

Tiroler Gastronom muss 286.000 Euro wegen Steuerhinterziehung nachzahlen!

Ein Tiroler Gastronom hinterzog über Online-Plattformen 230.000 Euro Steuern. Finanzamt entdeckt Unregelmäßigkeiten.



Nachrichten AG

Tirol, Österreich - Ein Tiroler Gastronom steht im Mittelpunkt einer Steuerhinterziehung in Höhe von 230.000 Euro, die über Online-Plattformen stattfand. Laut aktuellen Informationen von **OTS** gab der 40-jährige seine Umsätze aus Online-Bestellungen nicht in seinen Steuererklärungen an, was schließlich zu einer Betriebsprüfung führte. Diese fand durch die Übermittlung von Plattformdaten durch die Finanzverwaltung statt.

Bereits seit dem 1. Januar 2020 sind Betreiber von Online-Plattformen verpflichtet, umfassende Umsatzdaten an die Finanzbehörden zu übermitteln. Dazu zählen nicht nur die Identität des Verkäufers und die Bankverbindung, sondern auch die Höhe der Umsätze und eine detaillierte Beschreibung der

gehandelten Waren. Die übermittelten Daten ermöglichen es der Finanzverwaltung, eine ordnungsgemäße Besteuerung zu überprüfen.

Zusätzliche Informationen zur Meldepflicht

Wie **Ecovis** berichtet, müssen Online-Plattformen wie Amazon oder Airbnb die Umsätze ihrer Nutzer seit 2023 ebenfalls an die Finanzbehörde melden. Dies geschieht im Rahmen des Plattformen-Steuertransparenzgesetzes (PStTG), welches die EU-Richtlinie DAC7 umsetzt. Ziel ist es, Scheinprivatverkäufe aufzudecken und sicherzustellen, dass Steuerpflichtige ihre Internetverkäufe korrekt erklären.

Die Meldepflicht gilt ab einer bestimmten Verkaufsanzahl oder einem bestimmten Umsatzbetrag, wodurch ein weiterer Druck auf Verkäufer entsteht, ihre steuerlichen Pflichten akkurat zu erfüllen. Bei einer Überprüfung der Plattformdaten stellte sich heraus, dass der Tiroler Gastronom erheblich hinterzogen hatte.

Finanzielle Konsequenzen und Selbstanzeige

Der besagte Unternehmer erstattete vor Beginn der Prüfungsmaßnahmen eine Selbstanzeige. Es wurde jedoch festgestellt, dass er dennoch 230.000 Euro an Steuern hinterzogen hatte, was durch den Abgleich der Plattformdaten mit seinen Steuererklärungen ermittelt wurde. Aufgrund der finanzstrafrechtlichen Bestimmungen muss der Gastronom jetzt rund 286.000 Euro nachzahlen, wobei diese Summe auch Säumniszuschläge und Zinsen umfasst.

Finanzminister Markus Marterbauer hebt die Wichtigkeit von Steuerehrlichkeit hervor und betont die negativen Auswirkungen von Steuerbetrug auf die Gesellschaft. Zusätzlich müssen Betreiber digitaler Plattformen sicherstellen, dass sie gesetzeskonforme Daten erheben, um nicht selbst in rechtliche

Schwierigkeiten zu geraten, wie in einem Bericht von **EY** angemerkt wird.

Die Verantwortung liegt nun nicht nur bei den Steuerpflichtigen, sondern auch bei den Plattformbetreibern, die regelmäßig die Richtigkeit der Bedürfnisse ihrer Verkäufer überprüfen müssen. Die Entwicklungen in diesem Bereich unterstreichen, wie wichtig es ist, sich an die neuen gesetzlichen Vorgaben zu halten, um mögliche finanzielle und rechtliche Konsequenzen zu vermeiden.

Details	
Vorfall	Steuerhinterziehung
Ort	Tirol, Österreich
Schaden in €	286000
Quellen	• www.ots.at • de.ecovis.com • www.ey.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at